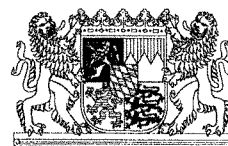


Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Hubert Aiwanger, MdL



Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie -
80525 München

Bayerischer Industrie- und
Handelskammertag e.V.
Herrn Hauptgeschäftsführer
Dr. Manfred Gößl
Max-Joseph-Straße 2
80333 München

Telefon
089 2162-2710

Telefax
089 2162-3710

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom
StMWi-85-8220/253/1

München,
1. Juli 2022

Aufruf an die Mitgliedsunternehmen der IHK zur Vorbereitung auf eine mögliche Gasmangellage

Lieber Manfred,

zunächst möchte ich mich auf diesem Wege nochmals für Deine Beteiligung
sowie den guten Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit im Rah-
men des Bayerischen Krisenstabs Gas bedanken, der seit Ausrufung der
Frühwarnstufe am 30. März 2022 unter Leitung von Frau Amtschefin
Dr. Sabine Jarothe regelmäßig tagt.

Bezugnehmend auf die Sitzung des Krisenstabs am 28. Juni 2022, in der wir
dieses Thema bereits vorbesprechen konnten, möchte ich mich heute mit
einem Appell über Dich an die Mitgliedsunternehmen der IHK wenden:

Die Gasversorgung ist in Deutschland derzeit noch stabil und die Versor-
gungssicherheit aktuell gewährleistet. Die Lage ist aber ernst und ange-
spannt. Eine Verschlechterung der Situation kann nicht ausgeschlossen wer-
den und ist im weiteren Verlauf des Ukrainekriegs sogar zu befürchten. Da-
her gilt es nun, sich vorausschauend auf den kommenden Winter und danach

Postanschrift
80525 München
Hausadresse:
Prinzregentenstr. 28, 80538 München

Telefon Vermittlung
089 2162-0
Telefax
089 2162-2760

E-Mail
poststelle@stmwi.bayern.de
Internet
www.stmwi.bayern.de

Öffentliche Verkehrsmittel
U4, U5 (Lehel)
18, 100 (Nationalmuseum/
Haus der Kunst)

vorzubereiten, wenn die Gasspeicher ggf. aufgebraucht sind. Die Befüllung der Gasspeicher hat hier oberste Priorität.

Ich möchte mit diesem Schreiben die Mitgliedsunternehmen der IHK ersuchen, für eine mögliche Gasmangellage Vorsorge zu treffen und ihrerseits alles zu tun, um sich auf ein solches Szenario vorzubereiten. Dazu gehört zunächst, sämtliche Einsparmöglichkeiten zu prüfen, aber auch, ihren Betrieb auf Alternativen zum Gas zu prüfen. Mit der Ausrufung der Alarmstufe am 23. Juni geht das klare Signal an alle Verbraucher und somit auch an die Industrie, den Gasverbrauch aus Vorsorgegründen weiter zu reduzieren. Es muss uns allen bewusst sein, dass Einsparungen beim Gasverbrauch bei vielen Unternehmen, beispielsweise in der Glas- oder chemischen Industrie, nicht oder nur sehr begrenzt möglich sind. Umso wichtiger ist es, dass alle Unternehmen ihr Möglichstes tun, um Gas zu sparen und dadurch eventuell auch anderen Unternehmen helfen, ihren Geschäftsbetrieb über den Winter aufrecht zu erhalten. Ich appelliere hier an die Solidarität unserer Unternehmen, auf die auch in der Vergangenheit stets Verlass war.

Viele Unternehmen arbeiten bereits jetzt mit Hochdruck daran, sich auf die geänderten Bedingungen einzustellen und suchen betriebsindividuelle Alternativen zu Gas. Brennstoffwechsel, der z.B. auch eine Wiedernutzbarmachung von Lager- oder Abfüllanlagen für Heizöl oder Flüssiggas einschließt, ist eine Möglichkeit. Ich appelliere daher an die Industrie, Fuel-Switch-Möglichkeiten zu prüfen. Möglichkeiten sehe ich etwa beim Brennstoffwechsel bei niedertemperierter Prozesswärme, aber auch bei der Raumwärme, indem Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage optimiert werden, sowie der Warmwasserbereitstellung. Wir müssen, wo irgendwie möglich, Abwärme nutzen und brauchen energieeffiziente Geräte sowie eine moderne Steuerung des Energieverbrauchs.

Gleichzeitig ist klar, dass der Bund vor allem für Anlagen mit besonders hohem Erdgaseinsparpotenzial den Weg für rasche und unbürokratische umwelt- und genehmigungsrechtliche Regelungen schaffen muss, um einen Fuel-Switch rechtssicher zu ermöglichen. Gemeinsam mit Herrn Staatsminister Thorsten Glauber habe ich bereits mehrfach gegenüber dem Bund ge-

fordert, dass dieser die Voraussetzungen beim Immissionsschutzrecht sicherstellen muss. Ich hoffe hier auf baldige Klarstellung im Sinne der Wirtschaft durch den Bund.

Wir unterstützen in Bayern auch die Energiesparkampagne des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Zudem wird das angekündigte Gas-Auktionsmodell des Bundes industriellen Großverbrauchern hoffentlich praxistaugliche Möglichkeiten zur Gasreduktion bieten. Noch im Sommer soll dieses an den Start gehen und industrielle Gasverbraucher anreizen, Gas einzusparen, das dann wieder zum Einspeichern genutzt werden kann. Die industriellen Verbraucher können ihre Bereitschaft anbieten, ihren Gasverbrauch zu von ihnen selbst bestimmten Zeitpunkten zu reduzieren. Ziel dabei ist es, dass industrielle Verbraucher anders als bisher ihre Abschaltpotenziale dem Regelenergiemarkt zur Verfügung stellen und so möglichst viele Mengen für etwaige Engpasssituationen im kommenden Winter bereitstellen. Die günstigsten Angebote erhalten – einer Auktion gleich – den Zuschlag.

Bereiten wir uns gemeinsam auf die Herausforderungen vor.

Mit freundlichen Grüßen



Hubert Aiwanger